Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in Bern noch einige Tage mit dem ein bißchen wenig beliebten Auto herum und steuerte es auch glücklich dem vorgesehenen Ziele zu, wobei es auch den Radfahrern gut ging, deren Frachtbrief alias Nummernschild künftighin nicht mehr von Bundes wegen verlangt wird. Daß ein Auto übrigens nach der Feststellung des Herrn Dr. Hoppeler, mag es noch so schön sein, noch nicht so viel wert ist wie ein Ochse oder ein Esel, sei auch hier ausdrücklich registriert, weil das viele noch nicht zu wissen scheinen!

Nach den euphemistischen Auslassungen eines Berichterstatters hat notabene die Morgenstunde im Nationalrat nicht nur Gold, sondern zeitweise auch Silber, Nickel und Kupfer im Munde. Das letztere scheint mir möglich, das mit dem Gold ...? Na, lassen wir es dahingestellt! Jedenfalls kam die Morgenstunde dem Münzgesetz zu gut, das ohne große Geschichten gutgeheißen wurde. Dann hielt man ein bißchen Nachlese über die Völkerbundsversammlung, wobei der hohe Bundesrat die freundliche Einladung erhielt, sich „weiter zu blamieren", was er vermutlich nicht versäumen wird, schon damit gewissen Leuten der Stoff nicht ausgeht. Ueber die Sozialversicherung, den Bundesbeitrag an den Tessin usw. kommt man zur zweiten pièce de résistance, dem Zolltarifgesetz, das der mächtig aufgeblähten Linken neuerdings Gelegenheit gibt, ihr Licht gehörig auf den Scheffel zu stellen. — Bei der Vorlage über die Bundesstrafrechtspflege ergibt sich, daß wir nichts von Amtsdienern wissen, sondern unsere angestammten Weibel behalten wollen. Dann zeigt es sich, daß der Stil des französischen Gesetzestextes den Neuenburgern zu schlecht ist, was Herrn Advokat Johannes Huber aus St. Gallen zu der Feststellung veranlaßt, die Neuenburger könnten sich mit den Waadtländern oft nicht über den richtigen Stil einigen. Wer schon in Neuchâtel und in Lausanne war, weiß, daß in beiden Städten immer das bessere Französisch gesprochen wird, also muß Herr Huber wohl recht haben. —

Und so kommt man über allerhand Kleinkram und Interpellationen halt auch langsam aber sicher zu der beliebten Freitagvormittagsschlußsitzung, die noch eine kleine Rußlanddebatte bringt, wobei man erfährt, daß auch wir von Sovietien ein bißchen „gedumpt" werden. Es bleibt aber bei der Frage und der Antwort, denn daß ein kommunistischer Antrag auf Eröffnung der Diskussion keine Gnade findet, ist begreiflich. Am Freitag Morgen?! Das fehlte uns gerade noch!

Lethario

„Der nie zufriedene Junge . . . .

„Il Travaso"

. . . . der schliesslich zufrieden war."

*

Max und Paul sind bei ihrer Tante. Zwei Stück Torte stehen auf dem Tisch, ein großes und ein kleines. „Nun bin ich aber neugierig", sagt die Tante, „wer von euch die besseren Manieren hat."

„Oh, die hat Paul", sagt Max und nimmt sich das größere Stück.

Lieber Nebelspalter!

Wir haben Besuch aus dem Württembergischen, ein Ehepaar mit ihrem einzigen 4jährigen Töchterchen Irene. Bei Tisch betrachtet Irene nachdenklich eines ums andere meiner sechs Kinder und wendet sich dann voll Eifer an seine Mutter:

„Au Mutterle! Die müsse aber viel Väterle habe!"

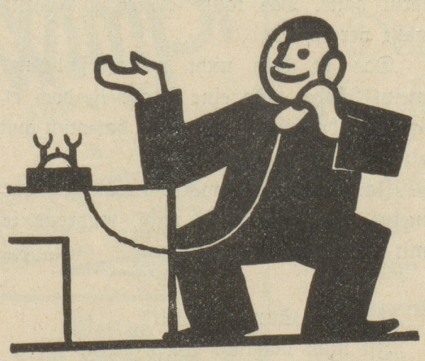
K

*

Fritz und Peter bekommen jede Woche einen Franken für ihre Sparbüchsen, damit jeder dem anderen etwas zum Geburtstag schenken kann. Eine Woche vor dem Geburtstag kommt Fritz zum Papa gelaufen und heult erbärmlich.

„Was ist denn wieder los?"

„Papa, Peter steckt immer seinen Franken in meine Sparbüchse!"



Der typische Erfolgs Mensch

arbeitet stets mit klarem Kopf, fröhlichem Herzen und Nerven wie Stahl!

Auch Sie erlangen diesen glücklichen Lebenszustand durch Kola-Dultz-Tabletten! Verlangen Sie sofort Gratistabletten frko. durch:

Chem. Laboratorium Kola-Dultz, Goldach 304, St.G.

Excelsior-Hotel City-Restaurant

Zürich Bahnhofstrasse-Sihlstrasse

H. Dürr